



Informationsmanagement 2.0

Universität Kassel im Bereich IT gut aufgestellt



Uni-Vizepräsident Prof. Dr. Alexander Roßnagel. Foto: Andreas Fischer

Die DFG-Kommission für IT-Infrastruktur, die auch über Großgeräteanträge entscheidet, hat in ihren jüngsten Empfehlungen für die Entwicklung der IT an Hochschulen für die Jahre 2011 bis 2015 die Informationstechnik als „Rückgrat moderner Hochschulen“ bezeichnet. Die Bedeutung der IT verändert sich nicht allein mit der zunehmenden Leistungsfähigkeit von IT-Technik und -diensten, sondern wird auch beeinflusst durch die neuen Aufgaben, die Autonomie und Wettbewerb den Hochschulen stellen. Hinzu kommen immer neue Nutzergruppen – nicht mehr nur Wissenschaftler und Studierende, sondern auch Schüler, Alumni, Kooperationspartner in anderen Hochschulen, Wirtschaft und Verwaltung. Dies lässt es nicht mehr zu, IT-Bereitstellung als spezifische Funktion eines Rechenzentrums zu sehen, sondern erfordert eine ganzheitliche Betrachtung.

Die Fortentwicklung der IT ist daher ein Entwicklungsprojekt, das die Hochschulen in ihren Grundstrukturen betrifft. Es erfordert zumindest zweierlei: Zum einen ein integriertes Informationsmanagement mit einem „Chief Information Officer“ (CIO) an der Spitze, das neben dem Rechenzentrum auch alle anderen IT-gestützten Dienste einer Hochschule umfasst. Zum anderen kann IT nur dann alle Prozesse einer Hochschule unterstützen und verbessern, wenn auch „die qualitative und quantitative erforderlichen Ressourcen bereitgestellt werden“.

Die Universität Kassel fühlt sich durch diese Empfehlungen bestätigt. Der gestiegenen Bedeutung der IT-Versorgung entsprechend hat der Senat bereits vor über einem Jahr ein Leitbild zur Fortentwicklung beschlossen. Dieses verfolgt zum einen das Ziel, Service- und Prozessorientierung, Integration und Standardisierung zu verbessern und fordert, ein gesamtheitliches Informationsmanagement umzusetzen.

Als Fernziel sollen die Funktionen eines Campusmanagementsystems angeboten werden, das jedem Mitglied der Hochschule in integrierter Weise den individualisierten Zugriff auf seine Werkzeuge (z.B. Mail, moodle, Web, Anwendungsprogramme, Blogs, Kalender, HIS, Datenbanken, Bibliotheksdienste) und Daten anbietet. Dies soll in einem ersten Schritt mit dem Aufbau eines Studierendenportals erprobt werden. Ein Identitätsmanagement soll die Grundlage für eine einheitliche Nutzerverwaltung und für ein Single-Sign-On der Nutzer bieten. Die notwendigen strukturellen Veränderungen wurden bereits umgesetzt. Mit der Ernennung eines CIO wurde eine einheitliche Steuerung der Fortentwicklung des Informationsmanagements etabliert.

Die vielfältigen Veränderungen benötigen Zeit. Nicht alles funktioniert auf Anhieb, aber das Informationsmanagement der Universität Kassel ist für die Herausforderungen der nächsten Jahre gerüstet.

Prof. Dr. Alexander Roßnagel

Projekt Webrelaunch startet Umsetzung

Uni soll nach Relaunchphase im Web stärker als Einheit wahrgenommen werden

Die Website ist das Schaufenster der Hochschule im Internet. Unterschiedlichste Gruppen holen sich hier Informationen: Studierende und Hochschullehrer, Unimitarbeiter und Abiturienten, Wirtschaftsvertreter und Alumni. Anfang Januar nun hat das Präsidium eine Richtungsentscheidung getroffen, die den Internetauftritt tief greifend verändern wird. Erstmals soll die Hochschule mitsamt ihren Fachbereichen und Instituten einen optisch und strukturell einheitlichen Webauftritt bekommen. Geplant ist eine Umstellungsphase von einhalb Jahren.

Beschlossen wurde vom Präsidium ein neues Corporate Design, das für alle relevanten Webauftritte der Uni verbindlich wird. Mit dem geplanten Relaunch werden vor allem drei Ziele verfolgt. Den Nutzerinnen und Nutzern soll erstens die Informationssuche durch eine klare und einfache Struktur erleichtert werden. Die Hochschule soll zweitens im Web stärker als Einheit wahrgenommen werden. Und drittens soll die Vielfalt und Eigenständigkeit der einzelnen Organisationseinheiten – hier sind vor allem Fachbereiche und Institute zu nennen – trotzdem erkennbar bleiben. Am Ende der Entwicklung soll ein Portalverbund stehen, der nach außen signalisiert: wir sind ein Teil der Universität Kassel.

Hier einige Details zum neuen Konzept: Die den heutigen Webauftritt dominierenden Farben Magenta und Grau sind weiterhin vorhanden und prägen gemeinsam mit dem Uni-Logo das Erscheinungsbild. An

der Stelle großer, farbiger Flächen tritt allerdings künftig ein dezentes Linienspiel um die teils neuen Hauptmenüpunkte Universität, Studium, Forschung, Fachbereiche und Einrichtungen. Unterscheidbar werden diese Hauptthemenstränge durch großformatige Fotos im Kopfbereich jeder Seite, die als Blickfang dienen. Das Gleiche gilt für die Webauftritte der Fachbereiche, der Institute sowie der zentralen Einrichtungen der Uni.

Ein Schwachpunkt des bisherigen Internetauftritts der Universität ist die mangelnde Übersichtlichkeit des Informationsangebots. Ursache ist vielfach ein komplizierter Aufbau mit zahlreichen Unterseiten. Hier haben die Arbeitsgruppen der Kunsthochschule und der Unipressestelle, die den Relaunch vorbereitet haben, sich für eine klare Begrenzung auf maximal vier Menüebenen entschieden. So ist gewährleistet, dass die Nutzerinnen und Nutzer jede gesuchte Information mit maximal vier Klicks finden können. Dabei helfen Gestaltungselemente wie Aufklappmenüs und Registerkarten den Redakteuren, auch umfassende Inhalte übersichtlich und ansprechend zu gestalten und auf eine Verteilung auf immer mehr Unterseiten zu verzichten.

Eine weitere zentrale Veränderung betrifft die Informationen für die Beschäftigten der Hochschule. Den Mitarbeitern werden künftig alle maßgeblichen Informationen und aktuelle Meldungen der Hochschulverwaltung in einem Beschäftigtenportal zur Verfügung gestellt. Wer einen Blick in die Vergan-

genheit des Kasseler Uniwebs werfen will, muss das 1996 gegründete Internetarchiv (<http://www.archive.org>) aufrufen. Für www.uni-kassel.de beginnt der erste Eintrag am 30. Juni 1997. Ein grauer Rand mit dem GHK-Logo, ein Willkommenstrang, neun Menüpunkte, mit Themen, die die Universität vorstellen, Links zu weiteren vier Sprachangeboten und eine „Version ohne Table“ werden dem Besucher angeboten. Grau und Magenta tauchen als bestimmende Farben bereits hier auf. Unter dem Strich sind beim Durchklicken durch die Jahre zwei Aspekte hervorzuheben: die Beständigkeit im Basislayout und der kontinuierliche Wandel in der Ausgestaltung – das Web, eine Dauerbaustelle.

Die Jahre 2011 und 2012 werden nun einen erneuten Umbruch für den Webauftritt der Uni Kassel bringen. Die ersten Fachbereichsseiten werden sich voraussichtlich im Februar in neuer Optik und neuer Struktur präsentieren. Bis Sommer 2012 sollen alle Webseiten umgestellt sein. Die Daxseiten mit den Hauptmenüpunkten Universität, Forschung und Studium folgen nach dem aktuellen Planungsstand im April. Aktuell laufen die Umstellungsarbeiten auf Hochtouren.

Einen ersten Blick hinter die Kulissen kann man unter der URL: www.uni-kassel.de/webbaustelle werfen.

Nähere Informationen zum Projekt sind im Uniweblog eingestellt: blogs.uni-kassel.de/unweb/.
Andrea Haferburg

Interview zum Stand der Bauarbeiten: Zunächst Abrissarbeiten und Altlastensanierung

Bevor der Campus Nord in die Höhe wachsen kann, sind noch einige Vorbereitungen nötig – publik sprach mit Experte Georg Mösbauer

Nachdem die Abrissmaßnahmen und die Altlastensanierung auf dem Gelände der ehemaligen Fabrik Gottschalk vor Weihnachten beendet wurden, gehen die Vorbereitungen des Baugrunds auf dem Campus Nord in eine neue Runde: Nach der Vergabe der Bauaufträge werden im Frühjahr 2011 die Gebäude auf dem Baugrundstück Mombachstraße 1 abgerissen. Dort sollen das Science Park Center, ein Parkdeck sowie Lehr- und Forschungsflächen entstehen. Das Gelände der ehemaligen Mineralölhandlung Kohlen-Koch muss zudem von Altlasten befreit und nach Kampfmitteln aus dem Zweiten Weltkrieg erkundet werden. Publik befragte Georg Mösbauer über die Folgen für Anwohner und angrenzende Fachbereiche.
publik: Wie umfangreich sind die Abriss- und Sanierungsmaßnahmen?
Mösbauer: Für die Erschließung der Fläche müssen ein Wohn- und Bürogebäude mit Nebengebäuden, Lager-



hallen und eine Werkstatt abgerissen werden. Die Fahrbahnoberfläche und Bahngleise werden zurückgebaut. Zudem müssen ein 50 Kubikmeter großer Lagertank, ein Benzinabscheider und Rohrleitungen aus dem Untergrund entfernt werden.
publik: Woher rühren die Bodenbe-

lastungen?
M: Das Grundstück Mombachstraße 1 wurde seit 1925 von Kohlen-, Koks- und Mineralölhandlungen genutzt. Dadurch sind Boden- und Grundwasserbelastungen vorhanden. Aus den Jahren 1972, 1980 und 1985 sind Schadensfälle bekannt.

So liefen 1972 ca. 20 000 l Heizöl aus. Über die damalige Sanierung existiert allerdings keine Dokumentation.
publik: Mit welchen Beeinträchtigungen müssen Anwohner und Fachbereiche rechnen?
M: Zunächst einmal mit baustellen-

typischen Belastungen wie Lärm, Verkehr und in gewissem Umfang mit Staubbelastungen. Bei den Bodenlastungen sind keine Ausgasungen in die Umgebungsluft zu erwarten.
publik: Wie lassen sich die Auswirkungen der Maßnahmen minimieren?
M: Alle Maßnahmen erfolgen gemäß den gesetzlichen Vorgaben und in Abstimmung mit den zuständigen Behörden. Sie werden durch ein Umweltgutachterbüro sowie einen Sicherheits- und Gesundheitschutzkoordinator begleitet. Die Arbeiten werden so ausgeführt, dass die mit der Sanierung Beschäftigten nicht gefährdet werden. Um Anwohner und Uni-Beschäftigten zu schützen, wird das notwendige Brechen von Beton nur eingeschränkt auf dem Gelände stattfinden. Zur Minimierung der Staubbelastung, werden Boden und Gebäudeteile bei Trockenheit berieselt. A. Gebhardt



Georg Mösbauer (48) ist seit 2008 Leiter der Gruppe Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Abfallentsorgung an der Universität Kassel. Mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern plant, koordiniert und berät Mösbauer in allen Fragen der Arbeitssicherheit, des Umweltschutzes und bei Gefährdungsrapporten. Fotos: Andreas Fischer

Nach TBT-Sanierung: Startschuss für Campus Nord

Zentralmensa-Erweiterung kann nach Verschiebung der „Rampe“ endlich beginnen
Am 11. März ist es soweit: Gemeinsam mit Wissenschaftsministerin Eva Kühne-Hörmann wird Unipräsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep den offiziellen Startschuss für den Ausbau des Campus Nord geben. Auf dem früheren Industriegebiet zwischen Moritz-, Gottschalk- und Mombachstraße entsteht in den kommenden fünf Jahren eine zwischen Stadt und Park liegende „Bildungslandschaft“.
Eingerichtet wird zunächst die Baustelle für die Erweiterung der Zentralmensa, die aufgrund der hohen Studierendenzahlen an die Grenzen ihrer Kapazität stößt. Ein leichter Erweiterungsbau zum Flüschen Ahne hin wird die Mensa um 900 Quadratmeter vergrößern. Zu den vorhandenen 600 Sitzplätzen kommen weitere 400 Plätze hinzu. Nach voraussichtlicher Fertigstellung im Jahr 2012 können dann täglich 4650 Essen ausgegeben werden.
Bis April muss allerdings das bekannte Mahnmal „Die Rampe“ der aus Kassel stammenden Künstlerin E.R. Nele um rund 70 Meter nach links versetzt werden. Das ist notwendig, da am jetzigen Standort der „Rampe“ die Baustelleinrichtung für den Mensaanbau vorgesehen ist und hier künftig die südliche Baulinie des neuen Gebäudekomplexes für die Naturwissenschaften verlaufen wird. Gemeinsam mit der Installation der Künstlerin wird auch das ehemalige Werktor der Firma Henschel versetzt,

Publikationen clever verwalten

Online-Plattform zur Literaturorganisation
Für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Disziplinen bedeutet die Organisation von Publikationen, sowohl der eigenen als auch fremden, meist einen hohen zeitlichen Aufwand. Das Projekt „PUMA-Akademisches Publikationsmanagement“ der Universität Kassel bietet ein komfortables Serviceangebot für das Verwalten, Teilen und Veröffentlichern von Literatur aller Art.
PUMA erleichtert nicht nur das Sammeln und Generieren von Publikationsdaten, sondern ermöglicht auch eine einfache Pflege der Veröffentlichungslisten auf der eigenen Homepage. Darüber hinaus wird in Kürze eine Einspeisung der Daten in das Forschungsinformationssystem der Universität und Kobra (Kasseler Online Bibliothek Repository & Archiv) möglich sein. Insbesondere die Schnittstelle zu Kobra, dem Open Access Repository (kostenfreie und öffentlich zugängliche Bereitstellung von wissenschaftlichen Texten und Materialien) ist eine besondere Funktion, da viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zwar den freien Austausch von wissenschaftlichen Texten unterstützen, in der Regel aber aufgrund des Aufwandes die Durchführung nicht praktikabel finden.
Die Übernahme der Daten in den eigenen Arbeitsbereich ist bei nahezu 70 Websites (Amazon, Springer, Nature etc.) automatisch per Klick möglich – lediglich die Verschlagwortung



A. Gebhardt, P. Brückel

Futuristischer Mensaanbau. Grafik: augustinand-frankarchitekten